

ZUR SOFORTIGEN VERÖFFENTLICHUNG, 30.10.2023

Kontakt: Europäisches Netzwerk für Täterarbeit häusliche Gewalt (European Network for the Work with Perpetrators of Domestic Violence, WWP EN), Lydia Sandrock, lydia.sandrock@work-with-perpetrators.eu

EIN AUFRUF ZUR RECHTSREFORM: RECHTE FÜR OPFER UND TÄTERVERANTWORTUNG

Berlin, Deutschland – WWP EN, ein engagierter Verfechter von Menschenrechten und Geschlechtergleichstellung, richtet einen dringenden Appell an die Justizministerien in ganz Europa, mit besonderem Augenmerk auf Deutschland und Frankreich, sich mit kritischen rechtlichen Fragen in Bezug auf sexuelle Ausbeutung, Konsens und Täterverantwortung bei sexualisierter und häuslicher Gewalt auseinanderzusetzen.

Wir sind sehr besorgt darüber, was wir auf europäischer Ebene mit dem Widerstand gegen die Richtlinie zu Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt erleben. Wie wir wissen, hat die Europäische Kommission ein Dokument erstellt, das derzeit den Mitgliedstaaten vorliegt. Was momentan geschieht, ist, dass viele der wesentlichen Aspekte, die die Kommission in die Richtlinie aufgenommen hat, angegriffen werden und Gefahr laufen, aus der Richtlinie gestrichen zu werden.

EIN NEUER ANSATZ FÜR KONSENS UND VERANTWORTUNGSÜBERNAHME VON MÄNNERN BEI SEXUALISierter UND HÄUSLICHER GEWALT

WWP EN ist fest davon überzeugt, dass Europa und seine Mitgliedsstaaten Vergewaltigung in die Richtlinie aufnehmen und einen anderen Ansatz für Konsens und die Verantwortungsübernahme von Männern bei häuslicher und sexualisierter Gewalt entwickeln müssen. Es ist zwingend notwendig, dass der Begriff der "sexualisierten Ausbeutung" auch ausbeuterische Elemente im Zusammenhang mit Erlangung von Macht und Dominanz über eine andere Person zum Zweck sexueller Befriedigung einschließt. Dieser erweiterte Rahmen ebnet den Weg für eine umfassende Definition von nicht-einvernehmlichen Handlungen. Diese würde ein Verständnis sicherstellen, das Handlungen miteinbezieht, die ohne freiwillige und informierte Einwilligung einer Frau oder in Situationen ausgeführt werden, in denen die Frau aufgrund physischer oder psychischer Zustände nicht in der Lage ist, ihren freien Willen auszuüben. Dazu gehören Bewusstlosigkeit, Intoxikation, Schlaf, Krankheit, körperliche Verletzung oder Behinderung.

Wir betonen, dass Konsens als ein dynamischer und fortlaufender Prozess anerkannt werden sollte, der jederzeit während eines sexuellen Aktes widerrufen werden kann. Konsens sollte nur als solches anerkannt werden, wenn es verbal oder körperlich klar ausgedrückt wird und darf nicht aus dem Schweigen einer Frau oder ihrer sexuellen Vorgeschichte abgeleitet werden. Es ist gänzlich unvorstellbar, dass eine europäische Richtlinie gegen Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt, Vergewaltigung nicht beinhalten soll.

WWP EN LEHNT MILDERE MASSNAHMEN FÜR ERSTTÄTER AB

WWP EN unterstützt nachdrücklich die Auffassung, dass Ersttäter sexualisierter und häuslicher Gewalt auch über strafrechtliche Konsequenzen hinaus zur Verantwortung gezogen werden sollten. Es gibt absolut keinen Grund, auf eine zweite Verurteilung zu warten, um Maßnahmen wie spezifische Rehabilitationsprogramme zu ergreifen. Wir dürfen keinen Freifahrtschein für derart abscheuliche Straftaten gewähren. Es ist entscheidend, die in solchen Positionen innewohnende Frauenfeindlichkeit aufzudecken und die Menschenrechte der Frauen und die Rechenschaftspflicht der Täter zu bekräftigen.

RECHENSCHAFTSPFLICHT FÜR STRAFTÄTER SEXUALISIERTER UND HÄUSLICHER GEWALT: FRÜHZEITIGES EINGREIFEN UND PRÄVENTION

WWP EN ist fest davon überzeugt, dass Täter häuslicher und sexualisierter Gewalt bereits nach ihrer ersten Straftat zur Verantwortung und Rehabilitation herangezogen werden sollten. Das Hinauszögern von Maßnahmen bis zur zweiten Straftat ist sowohl ungerechtfertigt als auch gefährlich. Wir fordern die Justizministerien auf, unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, um Täterprogramme nach der ersten Straftat einzurichten und durchzusetzen. Täter müssen für ihr Handeln zur Verantwortung gezogen und mit der notwendigen Unterstützung für die Rehabilitation versehen werden. Dies ist nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit, sondern auch ein entscheidender Schritt zur Verhinderung weiterer Schäden an potenziellen Opfern.

WWP EN ist entschlossen, mit Justizministerien, Nichtregierungsorganisationen und der Zivilgesellschaft zusammenzuarbeiten, um diese wichtigen Rechtsreformen voranzutreiben. Gemeinsam können wir eine sicherere, gerechtere und gleichberechtigtere Gesellschaft für alle schaffen.

Für Medienanfragen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Lydia Sandrock unter lydia.sandrock@work-with-perpetrators.eu .

Über WWP EN

WWP EN wurde 2014 gegründet und ist eine Mitgliederorganisation, zu der Täterprogramme, Forschungsinstitute und Betroffenenunterstützungsorganisationen gehören. Unser Hauptziel ist die Einführung verantwortlicher, wirksamer, an den Bedürfnissen der Opfer ausgerichteter und genderbewusster Täterarbeit in ganz Europa.